



Volkssblatt

Grossauflage

Amtliches Publikationsorgan ■ 120. Jahrgang, Nr. 80

VERBUND/SÜDSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li - Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volkssblatt



FREIZEIT-EXTRA

Respekt für «Mutter Erde»

Indianische Kunst und Kultur kann man am Sonntag, 19. April ab 13 Uhr im Vaduzer Saal erleben. Seite 11



FERIEN/FREIZEIT

Jedem seine Insel

Bekannte Gesichter aus Liechtenstein verraten, wo sie am liebsten ihre Freizeit verbringen. Seiten 23 bis 29

TAGESSCHAU

Erfolgsmusical «Bloodbrothers» im TaK

Wie tief steckt der Aberglaube im Menschen? Von einem Blutpakt, der Klassengraben überbrückt, erzählt das Musical «Bloodbrothers». Nach 16 ausverkauften Vorstellungen mit stehenden Ovationen in Bern, spielt die «Art und Music Company» das Londoner Erfolgsmusical auch im TaK in Schaan. Der Liechtensteiner



Musiker Stefan Frommelt ist der musikalische Leiter und schrieb die Arrangements. Seite 9

Anonymer Wohltäter spendet drei Millionen

BERN. Eine anonyme Spende von drei Millionen Franken hat das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) kürzlich erhalten. Das Geld werde - im Sinn des Spenders oder der Spenderin - dort eingesetzt, wo die Not am grössten sei und Menschen direkt und unbürokratisch geholfen werden könne, meldete das SRK gestern.

Geduldsprobe im Auto

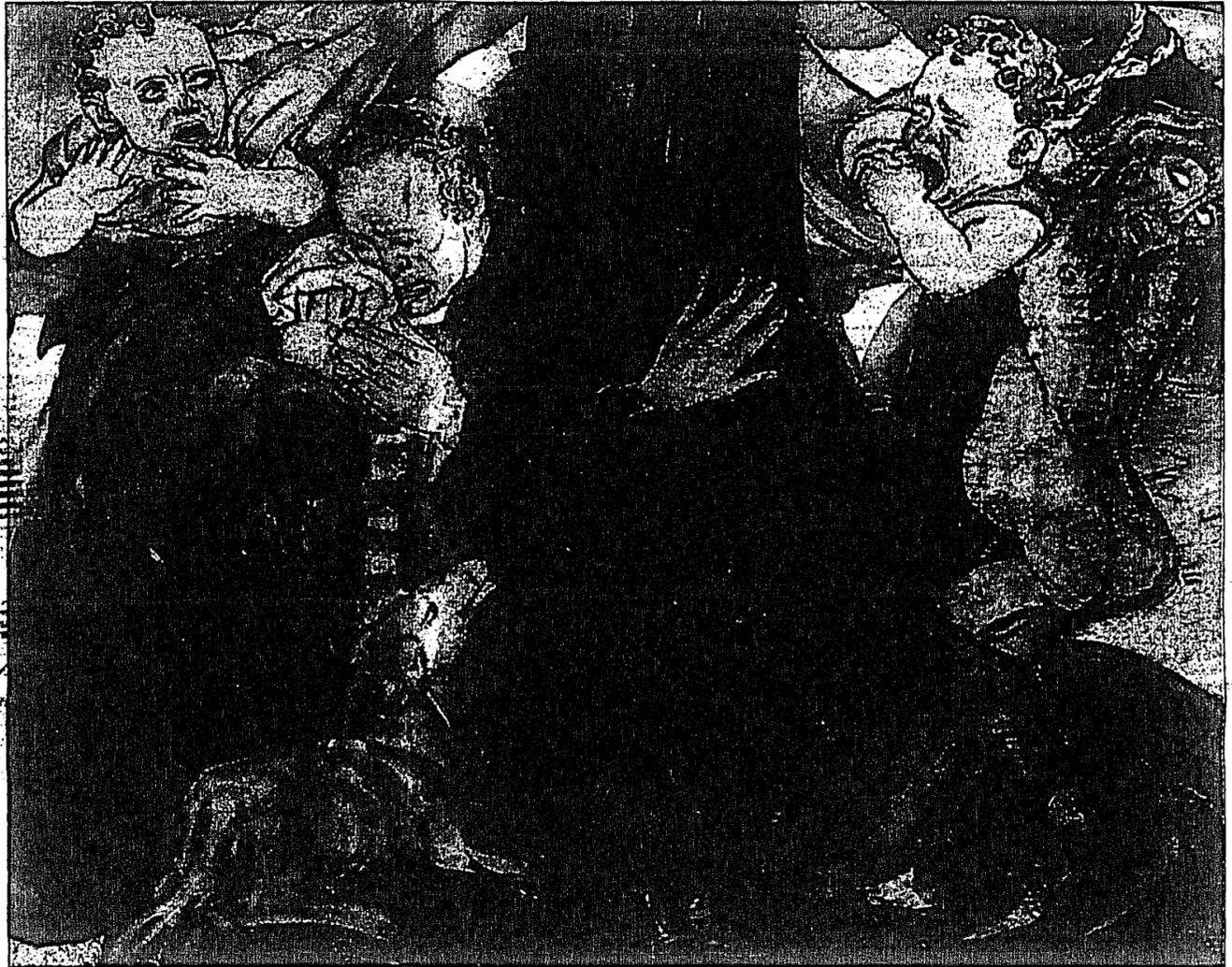
BERN. Kilometerlange Staus auf den Autobahnen haben am Mittwochabend zahlreiche Automobilisten auf die Geduldsprobe gestellt. Überraschend kamen die Blechschlangen aber nicht: Die Strassenverkehrsverbände hatten schon Anfang Woche vor teils starkem Osterverkehr ab Mittwoch gewarnt. Mehrere Kilometer Stau gab es etwa auf der A1 zwischen Dietikon ZH und Zürich-Nord. An mehreren neuralgischen Punkten des Strassennetzes kam es zu Verkehrsüberlastungen und stockendem Verkehr. So bildete sich vor dem Gotthard in Richtung Süden ein kilometerlanger Stau. Auf der A2 zwischen Basel und der Verzweigung Augst BL wuchs die Blechschlange nach Unfällen sogar auf zwölf Kilometer an.

Servette neuer Leader

Mit einem 3:0-Erfolg über St. Gallen übernahm Servette gestern die Tabellenspitze in der NLA-Finalrunde. Der FC Zürich setzte sich gegen Aarau mit 3:2 durch. Lausanne und Sion trennten sich torlos. In der Auf-Abstiegsrunde verlor der FC Basel (mit Frick und Perez) in Baden überraschend mit 3:1. Neuer Spitzenreiter ist Lugano (3:0 gegen Etoile Carouge). Seite 17

Für «Karfreitage» verantwortlich

Gedanken zum morgigen Karfreitag - Von Annemarie Fleck



Die Kreuzigung - Ein Bild des liechtensteinischen Künstlers Ferdinand Nigg (1865-1949).

Die Zeit war damals sehr kurz vom triumphalen Einzug in Jerusalem bis zum Tag des Todes, dem Karfreitag. Glück und Leid, Freude und Schmerz liegen auch heute noch oft dicht beisammen. Doch was ist uns heutigen Menschen der Karfreitag von damals noch? Ein kirchlicher Gedenktag, das ist klar. Er hat seine bestimmten Liturgien, er hat bestimmte Sitten und Gebräuche, aber, seien wird doch ehrlich, das alles spielt sich irgendwie dem Herzen und dem Verstand nur noch von ferne ab.

Das verlängerte Wochenende, das er bringt, ist doch viel realer. Man kann in den geplanten Osterurlaub fahren und hat einen Reisetag gewonnen. Gut, die Kirchen sind ein wenig voller als sonst. Der Volksmund hat ein treffendes Wort dafür geprägt: «Karfreitagschristen». Oder ist da irgendwo im Innern eine Stimme, die eine andere Sprache spricht, die an etwas mahnt, das wir zu gerne überhören wollen? Man kann nicht trauern, ehrlich trauern über etwas, was vor fast zweitausend Jahren geschah. Doch hier passt ein Wort, das Politiker zu gerne verwenden bei Unglücken, die weit weg von ihrem eigenen Kreis sind, ein Wort, das dort oft nur eine Floskel ist, in diesem Fall aber von seinem tiefsten Sinn her stimmt: Man ist vom Karfreitagsgeschehen betroffen. Dieses Geschehen, das wir Menschen immer wieder wiederholen, wenn auch in anderer, subtiler Form, das betrifft uns. Wie oft wird bei Unglücken gefragt?

Auch damals standen lüsterne Gaffer ums Kreuz, weideten sich mit angenehmem Schauer am Leid und am Schmerz. Trotzdem, es klingt hart, sie waren weniger schuldig als die, die statt laut gegen das Unrecht zu schreien einfach wegsahen. Sie hielten sich vornehm zurück, blie-

ben sicher zu Hause, das Gaffen war doch für den Pöbel bestimmt.

Das Wegsehen haben heute viele Menschen zur Meisterschaft entwickelt. Sie nur mit niemandem anlegen. Ja, man weiss, dass das oder jenes nicht richtig ist, aber die dort, die es betrifft, sollen sich doch selbst

helfen. «Mir hilft auch keiner» ist ein oft gehörtes Wort in solchen Fällen. Ausserdem, man könnte doch Ärger bekommen mit der Kundenschaft, mit dem Chef, mit dem Amt, und man will doch noch für sich selbst das oder jenes erreichen. Wenn andere dumm genug sind sich durch sogenannte Zivilcourage hervorzutun, sollen sie es doch. Es dankt doch keiner und man hat nur persönlich Ärger oder Verantwortung, die das Leben unbequem macht. Ist das nicht ein Karfreitagsdenken, das alles bequem abschiebt und sich zufrieden gibt mit der Trauerfeier der Kirche? Das ist ja schliesslich deren Sache, nicht wahr? Dass aber jeder «Kirche» ist, das vergisst man zu gerne. Wir alle sind betroffen, jeder einzelne Mensch ist für die Karfreitage, die er durch Wegsehen ermöglicht, verantwortlich. Was nützt eine «Denkmalsrede», wenn gleich danach alles wieder beim alten ist, wenn mit dem verhüllenden Tuch auch das Betroffene verschwindet, eingemottet für das nächste Mal? Wie oft hat man schon ein «Nie wieder» gehört, beim einzelnen, in der Familie, im engsten und im weiteren Lebenskreis und in der Politik? Wann wird es wahr, dass es «nie wieder» einen Karfreitag gibt aus Gleichgültigkeit, aus Hass, oder auch nur, weil wir wegsehen? Wir tragen nicht die Verantwortung für damals, aber wir tragen sie für heute, denn Leid und Schmerz tun zu allen Zeiten den Menschen gleich weh.

Annemarie Fleck

Die Wurzeln der «Heiligen Woche»

KLAGENFURT: Höhepunkt der Liturgie im Jahresablauf ist die Feier von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu in den «Heiligen Drei Tagen» Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag. Diese gelten als liturgische Einheit und werden als «Österliches Triduum» (Triduum paschale) bezeichnet.

Mit dem Gründonnerstag endet die 40tägige Fastenzeit. Der abendliche Gottesdienst zum Gedenken an das Letzte Abendmahl und die Gefangennahme Jesu erinnert auch an die Einsetzung des Eucharistiesakramentes. Nach dem Gloria verstummen die Glocken, von denen der Volksmund sagt, sie seien «nach Rom geflogen», bis zur Osternacht. An ihre Stelle treten die hölzernen «Ratschen», deren knatterndes Geräusch zu Mittag und zum Vesperläuten die Funktion der Glocken ersetzt. Für die Bezeich-

nung Gründonnerstag gibt es verschiedene Deutungsmöglichkeiten. Einerseits wird sie von «greinen» (weinen) abgeleitet, andererseits von der Farbe grün (weil aus Fastengründen etwas Grünes - in der Regel Spinat - verzehrt wird). Der Karfreitag (vom althochdeutschen «kara» für Klage, Trauer) ist neben dem Aschermittwoch auch heute noch der einzige vorgeschriebene Fasttag in der katholischen Kirche. In den Pfarreien wird meist um 15 Uhr, der Todesstunde Christi, eine Kreuzwegandacht gehalten. In vielen Betrieben wird für eine Gedenkminute die Arbeit niedergelegt. Mit der Osternachtfeier am Karsamstag erreicht die «Heilige Woche» ihren Höhepunkt. Das Fest der Auferstehung Jesu ist das älteste der christlichen Kirchen, hervorgegangen aus dem jüdischen Passahfest. Christen feiern die Auferstehung Jesu.

REKLAME

ELEKTRO-INSTALLATIONEN

TELECOM/EDV/BUS-SYSTEME

PROJEKTIERUNGEN

SERVICE/GERÄTE



LIECHTENSTEINISCHE KRAFTWERKE

FL-9494 SCHAAN TELEFON 075/236 01 11 - TELEFAX 075/236 02 22